

Dreikönigen

Kath. Pfarramt Dreikönigen Enge, Schulhausstrasse 22, 8002 Zürich,
Telefon 044 202 22 61, Fax 044 202 11 32, www.dreikoenigen.ch



Pfarrer:	Pater Julius Zihlmann	Portugiesenseelsorge:	Pater José Carlos Barros
Katechese:	Rossella Dinkelmann	Sakristane:	Jesús Barrio, Daniel Häner
	Ute Leber	Sekretariat:	Rossana Bellusci, Denise Ursprung
Sozialdienst:	Marijan Markotic		Di, Do und Fr 9.00–12.00/13.00–16.00 Uhr
Hauswart:	Robert Miljkovic		Mi 9.00–12.00/13.00–17.00 Uhr
Spitalseelsorge:	Johannes Utters	E-Mail:	sekretariat@dreikoenigen.ch

Gottesdienste

EPIPHANIE

Sonntag, 9. Januar

11.00 Eucharistiefeier zum Dreikönigsfest, Pater Julius Zihlmann, Martin Stewen

Kollekte: *Inländische Mission*

14.30 Missa em língua portuguesa

2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 16. Januar

11.00 Eucharistiefeier, Josef Annen

Kollekte: *SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind*

14.30 Missa em língua portuguesa

WOCHENTAGS

Di 9.30 Eucharistiefeier

BEICHTGESPRÄCH

Nach Vereinbarung

GEDÄCHTNISSE UND LEGATE

So 9.1. 11.00 Alex Keller

16.1. 11.00 Trudy Frohnwieser

Veranstaltungen

MITTAGSTISCH FÜR ALLEINSTEHENDE

Montag, 10. Januar, 12.00 Uhr, Saal

Unkostenbeitrag Fr. 10.–

Anmeldung bitte bis Freitag, 12.00 Uhr im Sekretariat

JASSNACHMITTAG: STÖCK, WYS, STICH ...

Montag, 17. Januar, ab 14.00 Uhr, Pfarreisaal



«Obeabe, Uneufe, Schälle Schilte dopplet ...»

Wenn diese Parolen auch für Sie einen gemütlichen Nachmittag versprechen, dann freuen wir uns, Sie bei unserem Jassnachmittag zu begrüßen.

Martha Marchel



So wie eine Kerze an der Flamme einer anderen angezündet wird, so entfacht sich Glaube am Glauben.

Romano Guardini

ÖKUMENISCHE BEGEGNUNGEN: LANDESMUSEUM ZÜRICH

Donnerstag, 20. Januar

Treffpunkt: 13.45 Uhr Tramhaltestelle Bederbrücke, Tram 13 bis Bahnhofquai/HB

Ort: Landesmuseum Zürich

Leitung/Anmeldung:

corina.winter@reformiert-zuerich.ch

Maximale Personenanzahl: 25

Hinweis: Es gilt die 2G-Regel.



Bildquelle: Willkommsscheibe, Herkunft Ratssaal Stadthaus in Le Landeron

Glasmalerei: 13. bis 21. Jahrhundert

Die vielfältigen Bildthemen und die strahlende Leuchtkraft von Glasgemälden faszinieren seit Jahrhunderten. Die Ausstellung in der Ruhmeshalle des Landesmuseums zeigt die Schweizer Glasmalerei in all ihren farbenreichen Facetten von ihrem Ursprung im Mittelalter über die Renaissance bis zu den modernen Glasgemälden der Gegenwart. Am grundlegenden Arbeitsprozess zur Herstellung eines Glasgemäldes hat sich über die Jahrhunderte nur wenig geändert. Unzählige Arbeitsschritte sind nötig, um vom Entwurf über die Auswahl und das Schneiden des farbigen Glases zum fertigen, mit Bleiruten verlöteten Glaskunstwerk zu gelangen.

Textquelle: Landesmuseum Zürich

EINE GEDENKTAFEL FÜR PATER WERNER HEIERLE



Foto: Andreas Müller

Nun hat sich ein Kreis geschlossen. Am 29. Oktober 2021, am 3. Todestag von Pater Werner Heierle, wurde im kleinen Kreis von Verwandten, Freunden und Wegbegleiterinnen in einer feierlichen Zeremonie eine bronzene Gedenktafel für Werner eingeweiht. Gestaltet wurde die Tafel vom Künstler Bernhard Lang und geleitet wurde die Feier von Pater Hans Schaller. Wir gedachten der zwei Nächte, die Werner im Wald auf Hilfe wartend verbrachte, und dessen, was uns immer noch mit ihm verbindet. Pater Schaller erzählte uns von Werners letztem Tagebucheintrag, dem er folgenden Satz anvertraute: «Ob wohl Maria Rickenbach etwas für mich wäre.» Maria Rickenbach wurde zu seiner letzten frei gewählten Destination vor seinem Tod. Der Künstler Bernhard Lang, der die Tafel formvollendet gestaltete, schrieb in einer der vier Unterteilungen den Satz: «Es gibt viele Wege des Abschieds, aber nur einen Weg nach Hause.»

Diese Worte drücken exakt den Schmerz aus, den sein spektakulärer Unfall damals bei uns auslöste, und nähren gleichzeitig die Hoffnung, uns im ewigen Zuhause wiederzusehen. Es ist bewusst eine zurückhaltende Tafel, die man auf dem Wanderweg nicht auf Anhieb wahrnimmt, die aber Werners Demut vollkommen gerecht wird. Wenn künftig Wanderer auf der Bank unter der Tafel innehalten und ihnen das Glück beschert ist, dass die Sonne zwischen den Zweigen auf die Gedenktafel fällt, blitzt sie in einer leuchtenden Reflexion zurück, genauso wie Werners Augen glänzten, wenn er uns etwas Wichtiges zu sagen hatte. Pater Schaller drückte es so aus: Werner stand nie im Vordergrund, sondern immer in der zweiten Reihe, aber diesen Platz füllte er ganz und gar aus und verteidigte ihn.

Werner Heierle hat seinen Weg nach Hause gefunden und uns auf Erden einen Ort geschenkt, an dem wir ihn besuchen können. Die Wegbeschreibung liegt im Sekretariat Dreikönigen auf.

Andreas Müller